



A Cross-National, Co-Participatory Exploration Of Cyberbullying,  
Young People And Socio-Economic Disadvantage.



**Veröffentlichung Nr. 3**

# **Leitfaden für Eltern/Betreuer\*innen**



**Peter K. Smith, Catherine Culbert, Antonella Brighi,  
Consuelo Mamell, Annalisa Guarini, Damiano Menin,  
Triljntje Völlink, Roy A. Willems, Herbert Schelthauer, Nora  
Fiedler, Noel Purdy, Jayne Hamilton & Anne Rowan**



Freie Universität  Berlin



**Goldsmiths**  
UNIVERSITY OF LONDON

**Bitte zitieren Sie diesen Bericht wie folgt:**

---

Smith, P.K., Culbert, C., Brighi, A., Mameli, C., Guarini, A., Menin, D., Völlink, T., Willems, R.A., Scheithauer, H., Fiedler, N., Purdy, N., Hamilton, J., & Rowan, A. (2019). *Leitfaden für Eltern/Betreuer* (Veröffentlichung Nr. 3 des Blurred Lives Project: A Cross-National Co-Participatory Exploration of Cyberbullying, Young People and Socio-Economic Disadvantage). Online abrufbar unter: <http://www.ou.nl/web/blurred-lives/resources>

## Eine kurze Einleitung in das Blurred Lives Projekt

Willkommen! Diese Materialsammlung wurde im Rahmen des Blurred Lives Projekts („Verschwommene Lebenswege“) – einer länderübergreifenden, partizipatorischen Untersuchung von Cybermobbing unter sozial benachteiligten Jugendlichen – von europäischen Jugendlichen für Schüler\*innen entwickelt. Es untersucht die Onlineerfahrungen 14–16-Jähriger an Schulen in benachteiligten städtischen Gegenden Nordirlands, Englands, Deutschlands, Italiens und der Niederlande, und soll den Stimmen der Schüler\*innen durch die Entwicklung von Materialien für Lehrkräfte, Schüler\*innen, Eltern und Anbieter sozialer Netzwerke Gehör verschaffen.

Das Blurred Lives Projekt ist europaweit das erste Projekt, das Schüler\*innen durch einen partizipatorischen Ansatz dazu anregt, Materialien zu entwickeln, die auf ihren eigenen Erfahrungen und Definitionen von Cybermobbing basieren und zeigen, wie Interventionen ihrer Meinung nach aussehen sollten.

In der ersten Projektphase nahmen in jedem Land bis zu 500 Schüler\*innen von mindestens 5 Schulen an einer Umfrage zu ihrem Internetzugang und ihren negativen Erfahrungen im Internet teil. In der zweiten Phase wurden, aufbauend auf den Ideen der Schüler\*innen, Materialien für Lehrkräfte, Schüler\*innen und Eltern, sowie Empfehlungen für Anbieter sozialer Netzwerke entwickelt. Hierzu nahmen pro Land zwei Klassen von 14–16-Jährigen (insgesamt 237 Jugendliche) an intensiven Fokusgruppendifkussionen und Qualitätszirkeln teil.

Alle Originalmaterialien können von der [Blurred Lives Projekt Website](https://www.ou.nl/web/blurred-lives/project) \* und der [Erasmus+ Project Results Platform](https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/) ° heruntergeladen werden.

\* <https://www.ou.nl/web/blurred-lives/project>

° <https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/>



Funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

## Übersicht: Von Schüler\*innen im Blurred Lives Projekt entwickelte Materialien für Eltern/Betreuer\*innen

Im Rahmen des Blurred Lives Projekts haben Schüler\*innen aus fünf Ländern eine reichhaltige Sammlung von Materialien für Eltern/Betreuer\*innen entwickelt, die Ihnen dabei helfen sollen, auf Cybermobbing verständnisvoll zu reagieren und zeigen, wie Sie eine/n Jugendliche\*n, der/die mit diesem zunehmend besorgniserregenden Problem kämpft, unterstützen können. Diese Materialsammlung bietet Eltern/Betreuer\*innen einen prägnanten, anschaulichen, und visuell ansprechenden Leitfaden zu dem schwierigen Thema Cybermobbing.

Trotz der unterschiedlichen Sprachen und Kulturen der teilnehmenden Schüler\*innen, finden sich ähnliche, klar definierbare Themen in allen Materialien.

Es ist uns gelungen, den Stimmen der Schüler\*innen Gehör zu verschaffen und die teilnehmenden Jugendlichen haben es deutlich gemacht, dass sie sich von ihren Eltern/Betreuer\*innen mehr Dialog, offenere Gespräche und größeres Interesse an ihrem alltäglichen Wohlbefinden wünschen: theoretisch einfache Ideen und Vorschläge, die aber in der Praxis nicht immer leicht umzusetzen sind.

Die Schüler\*innen haben ihre Botschaft auf vielfältige Weisen ausgedrückt und haben ein Kartenspiel, Plakate, Broschüren, einen Newsletter, ein Video, einen Werbespot und ein Faltblatt entwickelt.

Beispiele hiervon sind im Folgenden dargestellt, zusammen mit Vorschlägen, wie Sie sie nutzen können.



## Die wichtigsten Ratschläge für Eltern/Betreuer

### **Sprechen Sie mit Ihrem Kind**

Eine zentrale, aus der Arbeit mit den Schüler\*innen hervorgegangene Empfehlung ist, dass Eltern/Betreuer\*innen mehr und häufiger mit ihrem Kind über sein/ihr Leben online sprechen sollten. Jugendliche wünschen sich Ehrlichkeit und Offenheit und dies fördert auch das gemeinsame Gespräch. Kurze Fragen, z.B. „Wie war Dein Tag“, müssen täglich gestellt werden.

### **Informieren Sie sich über Onlinekommunikation**

Viele Schüler\*innen in dem Projekt hatten das Gefühl, dass Eltern/Betreuer\*innen sich und ihre Kinder über Onlinesicherheit informieren sollten. Dies schließt Grundregeln über geeignete und ungeeignete Inhalte, Datenschutzeinstellungen und Konsequenzen des Verhaltens online ein.

### **Bereiten Sie sich auf Probleme vor**

Die Schülerinnen fanden, dass Eltern ihnen bei Problemen zuhören sollten, statt zu schimpfen ohne das Problem direkt anzugehen. Sie wünschten sich, dass Eltern/Betreuer\*innen ihre Sorgen ernstnehmen, Präsenz in ihrem Leben zeigen und an ihrem Alltag teilhaben.

### **Verbieten Sie das Internet nicht**

Jugendliche fanden es wenig hilfreich, den Zugang zum Internet oder zu sozialen Netzwerken zu verbieten – obwohl Eltern/Betreuer\*innen dies oft versuchen.

### **Seien Sie ein gutes Vorbild**

Eltern/Betreuer\*innen sollten über ihr eigenes Onlineverhalten nachdenken und sicherstellen, dass sie selbst die Regeln befolgen, die sie ihren Kindern gegenüber aussprechen.

### **Unterstützen Sie Ihre Kinder**

Die Schülerinnen fanden, dass Eltern/Betreuer\*innen ihre Kinder unterstützen und zu jeder Zeit liebevoll mit ihnen umgehen sollten: Empathie statt Apathie!

### **Achten Sie auf Anzeichen, dass Ihr Kind gemobbt wird**

Die Schüler\*innen baten Eltern/Betreuer\*innen, ihr Kind im Auge zu behalten, sodass sie Anzeichen, dass ihr Kind im Internet gemobbt wird, frühzeitig erkennen und darauf reagieren können.

### **Suchen Sie zusammen nach einer Lösung**

Die SchülerInnen wollten zusammen mit ihren Eltern/Betreuer\*innen eine Lösung finden, statt eine Lösung vorgesetzt zu bekommen, an der sie nicht beteiligt waren.

## Tips zum Gebrauch der Materialien

### BEISPIEL 1: FALTBLATT FÜR ELTERN/BETREUER\*INNEN (DEUTSCHLAND)

#### *Ziele und Überblick*

Mit Unterstützung des Forschungsteams an der Freien Universität Berlin haben Schüler\*innen an einer der teilnehmenden Schulen ein Faltblatt entwickelt. Das Faltblatt führt fünf Schritte auf, mit denen Eltern/Betreuer\*innen auf den Verdacht reagieren können, dass ihr Kind von Cybermobbing betroffen ist.

Das Faltblatt reflektiert die Stimmen der Schüler\*innen und ruft Eltern dazu auf, mehr an ihrem Leben teilzuhaben. Die Informationen mögen offensichtlich und simpel erscheinen, aber die Schüler\*innen müssen das Gefühl haben, dass grundlegende Gespräche nicht ausreichend stattfinden. Das Faltblatt erinnert Eltern/Betreuer\*innen daran, wie man richtig kommuniziert. Die Schüler\*innen sagen, dass sie Cybermobbing nicht allein stoppen können. Sie brauchen ihre Familien und dies ist deutlich am Ende des ersten Schrittes zusammengefasst, wo in fetten Großbuchstaben steht: **„WIR EMPFEHLEN EIN GESPRÄCH MIT IHREM KIND.“**

#### *Gedanken/Fragen*

Eltern/Betreuer\*innen sollten hinterfragen, ob sie ihr Kind ausreichend dabei unterstützen, sich in der digitalen Welt zu bewegen und ob sie genug Zeit darauf verwenden, Veränderungen im Verhalten ihrer Kinder zu beobachten. Mögliche Fragen sind z.B.: „Wie helfe ich meinem Kind, das Internet zu verstehen?“, „Weiß mein Kind, dass ich für ihn/sie da bin?“, „Nehme ich mir die Zeit, seine/ihre Fragen über das Internet zu beantworten?“, „Fühlt mein Kind sich allein, wenn er/sie sich im Internet bewegt, oder arbeiten wir als Team?“

### BEISPIEL 2: NEWSLETTER FÜR ELTERN/BETREUER\*INNEN (ENGLAND)

#### *Ziele und Überblick*

Schüler\*innen an einer Schule in London haben mithilfe von Wissenschaftler\*innen am Goldsmiths College, University of London, einen Newsletter erstellt. Dies ist eine zum Nachdenken anregende Quelle für einen schnellebigen Kontext – sie ist kurz gehalten, universell verständlich und nicht zu textlastig. Die Kraft der hand-gezeichneten Bilder und der handschriftlichen Botschaft am Ende sollte Eltern/Betreuer\*innen trotzdem dazu bringen, innezuhalten und über ihr Kind nachzudenken.

#### *Gedanken/Fragen*

Eltern/Betreuer\*innen mögen sich fragen, welche Art von Beziehung sie haben und ob sie in ihrem vielbeschäftigten Alltag genug Raum für die kleinen Fragen machen. Mögliche Fragen sind: „Wie war Dein Tag?“, „Wie war's in der Schule?“, „Wie geht es Dir im Moment?“

## Tips zum Gebrauch der Materialien

### BEISPIEL 3: POSTER FÜR ELTERN/BETREUER\*INNEN (ITALIEN)

#### *Ziele und Überblick*

Schüler\*innen an einer italienischen Berufsschule haben, zusammen mit Wissenschaftler\*innen von der Universität Bologna, eine Anzahl von Postern entwickelt.

Die Poster sollen Eltern/Betreuer\*innen dabei helfen, ihre Kinder im Umgang mit Cybermobbing zu unterstützen. Die beteiligten Schüler\*innen betonten die Bedeutung elterlicher Aufsicht und Vertrauen in der Eltern-Kind-Beziehung. Gleichzeitig unterstrichen sie aber auch das Unabhängigkeitsbedürfnis Jugendlicher und den daraus entstehenden Wunsch nach einer elterlichen Präsenz, die weder aufdringlich, noch kontrollierend ist.

#### *Gedanken/Fragen*

Die Poster sind Ausdruck der potenziell schwierigen Situation, in der Eltern/Betreuer\*innen sich mit ihren Kindern befinden können: dem Wunsch nach einer engeren Beziehung steht die Gefahr gegenüber, übermäßige Kontrolle auszuüben oder aggressiv zu erscheinen. Eltern/Betreuer\*innen sollten darüber nachdenken, nach welcher Art von Beziehung sie streben sollten, um ihren Kindern mit diesen Angelegenheiten zu helfen. Existierende Materialien im Internet vernachlässigen diesen Interessenkonflikt oft.

### BEISPIEL 4: SICHERHEIT IM INTERNET VERSTEHEN (NORDIRLAND)

#### *Ziele und Überblick*

Schüler\*innen an einer Schule in Nordirland entwickelten in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler\*innen am Stranmillis University College ein Faltblatt, dessen Zweck es war, Eltern/Betreuer\*innen mit klaren und präzisen Informationen zu helfen, ihr Verständnis von Cybermobbing zu verbessern, einschließlich der Gründe, warum Jugendliche soziale Netzwerke nutzen. In den Medien wird der Gebrauch sozialer Netzwerke oft negativ dargestellt und dies kann zu einseitigen Sichtweisen führen. Das Faltblatt will diese negativen Einstellungen kritisch hinterfragen und Eltern/Betreuer\*innen über die vielen positiven Aspekte dieses von Jugendlichen genutzte Mediums aufklären, wie z.B. die Möglichkeit, mit anderen auf einfache und unterhaltsame Weise zu kommunizieren, Kontakte mit Freund\*innen und Familie aufrechtzuerhalten, und die eigene Persönlichkeit kreativ auszudrücken.

#### *Gedanken/Fragen*

Das Faltblatt regt Eltern/Betreuer\*innen und ihre Kinder an, miteinander über die Vorzüge des Internets, aber auch über die Bedeutung von Online-Sicherheit zu sprechen. Sind Eltern/Betreuer\*innen sich der potenziellen Warnzeichen bewusst, dass ihr Kind ein Opfer von Cybermobbing sein könnte?

## Tips zum Gebrauch der Materialien

### BEISPIEL 5: KARTENSPIEL (NIEDERLANDE)

#### *Ziele und Überblick*

Die Schüler\*innen an einer weiterführenden Schule in den Niederlanden haben, mit Unterstützung der Fernuniversität der Niederlande, ein lustiges und innovatives Spiel für Eltern/Betreuer\*innen entwickelt. Sechs beidseitig bedruckte Karten machen es Eltern/Betreuer\*innen leichter, mit ihren Kindern über Cybermobbing zu sprechen. Auf der Vorderseite der Karte ist eine spezifische Situation oder „Problem“ dargestellt und auf der Rückseite finden sich Tips, wie mit dem Problem umgegangen werden kann.

#### *Gedanken/Fragen*

Das Kartenspiel zielt darauf ab, die Kommunikationsbarrieren, die solch schwierige Themen wie Cybermobbing oft begleiten, abzubauen. Die Schüler\*innen haben das Problem erkannt und eine lustige und einfache Lösung gefunden.





**Materialien aus Deutschland**

# FALTBLATT FÜR ELTERN/BETREUER\*INNEN

## SCHRITT 1 Mobbing Erkennen

- Beobachten Sie grundlegende Veränderungen im Verhalten?
- Ist Ihr Kind lustlos oder bleibt den ganzen Tag in seinem/ihrer Zimmer?
- Will Ihr Kind nicht in die Schule gehen?
- Schaltet Ihr Kind den PC aus, bzw. geht gar nicht erst online, wenn jemand anderes dabei ist?



**WIR EMPFEHLEN EIN GESPRÄCH  
MIT IHREM KIND.**

## SCHRITT 2 Mit Ihrem Kind sprechen



- Fragen Sie ruhig, ob alles ok ist, bzw. was los ist.
- Fragen Sie nach Mobbing.
- Seien Sie mitfühlend.
- Besprechen Sie die Situation im Detail.
- Versichern Sie Ihrem Kind, dass Sie es lieben und unterstützen.
- Versichern Sie Ihrem Kind, dass es nicht seine/ihre Schuld ist, dass es gemobbt wird.

## SCHRITT 3 Zusammen eine Lösung finden

- Fragen Sie Ihr Kind, wie es mit der Situation umgehen möchte.
- Greifen Sie nicht ohne das Einverständnis Ihres Kindes ein.
- Entscheiden Sie gemeinsam, ob der z.B. der Klassenlehrer oder die Polizei involviert werden sollen.
- Speichern Sie die gemeinen Nachrichten oder Bilder, die Ihr Kind bekommen hat.
- Gemeinsam mit Ihrem Kind kontrollieren Sie die Sicherheitseinstellungen der verwendeten Apps.



## SCHRITT 4 Durchführen

- Den ausgedachten Plan so ausführen, wie mit dem Kind besprochen.
- Wenn nötig die Schule und Polizei mit einbeziehen.
- Das Kind über den Verlauf informieren.
- Das Online-Verhalten des Kindes in Zukunft aufmerksamer beobachten.



## SCHRITT 5 Selbstbewusstsein stärken

- Helfen Sie Ihrem Kind, Fähigkeiten zu entwickeln, die ihm/ihr in Zukunft helfen, sich Mobbing zu stellen.
- Klären Sie Ihr Kind über Sicherheit und Privatsphäre im Netz auf.
- Finden Sie gemeinsam offline Aktivitäten.
- Raten Sie Ihrem Kind, sich mit Leuten zu umgeben, die ihn/sie lieben und unterstützen.
- Stärken Sie das Selbstbewusstsein Ihres Kindes.

### Nützliche Links Für Eltern in Deutschland

**Schau hin!** [www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info)  
**Eltern im Netz** [www.elternimnetz.de](http://www.elternimnetz.de)  
**Klicksafe** [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

## SAG NEIN ZU CYBERMOBBING

Ein Ratgeber für  
Eltern



Photo: Pixabay

Dieser Flyer wurde von Schülern der Konrad-Wachsmann-Schule (Integrierte Sekundarschule) in Berlin im Rahmen des des EU-Projekts „Blurred Lives“ erstellt. Das Projekt widmet sich der Erforschung von Cybermobbing im Jugendalter und sozio-ökonomischer Benachteiligung in fünf Partnerländern. Finanziert durch das ERASMUS+ Programm.



**Materialien aus England**

**BULLY BLOCKERS:  
IHR KIND KÖNNTE  
GEFÄHRDET SEIN!**

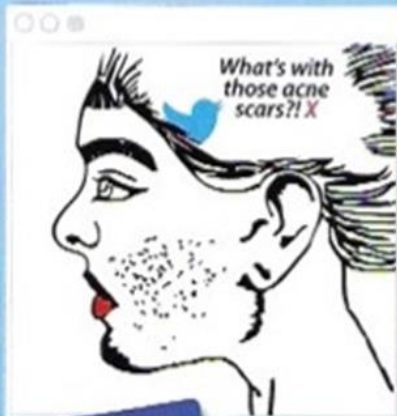
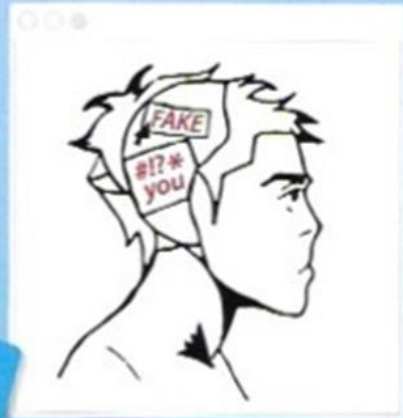
# Bully lockers

## Ihr Kind Könnte Gefährdet Sein

Hier geht es um Anzeichen, auf die Eltern achten sollten, wenn ihr Kind im Internet gemobbt wird.

Dieser Newsletter enthält Zitate, Warnzeichen und Bilder. Ein Beispiel einer Website mit Tips zum Thema ist Klicksafe.de.

<https://www.klicksafe.de/eltern/>



„Meine Cousine wurde gemobbt, weil sie vergewaltigt worden war.“  
– Keiner hat es verdient, für so etwas gemobbt zu werden.

Ihr/e Sohn/Tochter könnte wegen seiner/ihrer  
Akne/Narben/Ethnizität/Kultur/Religion gemobbt werden.

„Beim Snapchat-Stories angucken haben sie Dinge über jemanden  
gesagt, die nicht sehr nett waren.“

„Manche Leute sagten, dass sie hässlich ist und machten sich über  
ihre Pickel/Akne lustig.“

„Jemand hatte ihr Foto genommen und es einem Alien auf den Kopf  
geklebt“

Es kann schreckliche Auswirkungen auf seine/ihre psychische  
Verfassung haben.

„Es wurden Bilder von ihr veröffentlicht und sie ging nicht mehr in die  
Schule – sie war verunsichert und unglücklich“.

## Anzeichen von Cybermobbing



Liebe Eltern, ich will nicht behaupten, dass Sie Ihr Kind nicht kennen, aber es könnte sein, dass Ihr Kind regelmäßig von Cybermobbern betroffen ist. Unser Forschungsteam ist zu dem Schluss gekommen, dass es keinen spezifischen Warnhinweis gibt, dass Ihr Kind online gemobbt wird. Stellen Sie Fragen, z.B.: „Wie war Dein Tag?“ oder „Wie war's in der Schule?“ – Kurze Fragen wie diese können große Auswirkungen haben, da sie zeigen, dass sie sich als Eltern um Ihr Kind sorgen. Wenn Sie fragen, fühlt sich Ihr Kind vielleicht auch wohler dabei, Ihnen zu erzählen ob er/sie gemobbt wird oder nicht.



**Materialien aus Italien**

# POSTER FÜR ELTERN/BETREUER\*INNEN

CONSIGLI GENITORI  
PARLATE CON I PROPRI FIGLI SENZA  
LITIGARE E URLARE.  
DITE NO SOLO QUANDO È  
NECESSARIO.

Sprechen Sie mit  
Ihren Kindern ohne  
zu meckern oder zu  
schreien. Sagen Sie  
nur NEIN wenn es  
wirklich sein muss.

RISPETTARE LA  
PRIVACY DEI  
PROPRI FIGLI

Respektieren Sie  
die Privatsphäre  
Ihrer Kinder.

ABBIATE UN RAPPORTO  
PIÙ STRETTO  
CON I VOSTRI FIGLI!

Bauen Sie eine  
engere Beziehung  
zu Ihren Kindern  
auf!

SII PIÙ PARTECIPANTE NELLA  
VITA DEI TUI  
FIGLI!  
(MA SENZA ESAGERARE)

Nehmen Sie mehr  
am Leben Ihrer  
Kinder teil (aber  
drängen Sie sich  
nicht auf!)

DOVETE ESSERE  
SEMPRE DISPONIBILI  
PER I VOSTRI  
FIGLI

Sie müssen Ihren  
Kindern gegenüber  
immer offen sein.

DATE PIÙ FIDUCIA  
AI VOSTRI FIGLI!

Schenken Sie  
Ihren Kindern  
mehr Vertrauen!

**Materialien aus Nordirland**

# **SICHERHEIT IM INTERNET VERSTEHEN**

**(FALTBLATT FÜR ELTERN/  
BETREUER\*INNEN)**

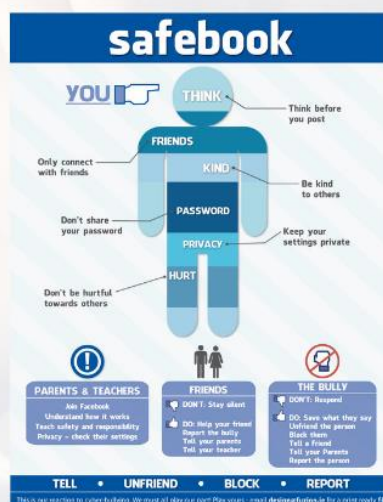
## WAS SIND DIE WARNHINWEISE AUF CYBERMOBBING?

- Jemand zieht sich aus dem normalen Umgang mit Freund\*innen und Familie zurück
- Jemand meidet plötzlich die Nutzung des Computers
- Das Verhalten, die Überzeugungen, Selbstbewusstsein und Einstellungen einer Person verändern sich



**1/3 DER JUGENDLICHEN, DIE CYBERMOBBING ERLEBEN, MELDEN ES NICHT.**

- Wenn wir Cybermobbing verhindern wollen, müssen wir das Schweigen brechen und Jugendlichen Gelegenheiten geben, sich auszusprechen und Hilfe zu suchen.



## WARUM NUTZEN TEENAGER SOZIALE NETZWERKE?

Teenager nutzen soziale Netzwerke, um:

- Mit Freund\*innen und Familie in Kontakt zu bleiben
- mit anderen auf einfache und unterhaltsame Weise zu kommunizieren
- Fotos und Videos zu teilen
- Sich in wichtige Themen einzumischen
- Zu spielen
- Sich auszudrücken
- Kreativ zu sein.

## SOZIALE NETZWERKSEITEN

Cybermobbing findet am häufigsten über soziale Netzwerkseiten statt. Wenn Du auf Facebook oder einer anderen sozialen Netzwerkseite gemobbt wirst, beende jegliche Kommunikation mit dem/der „Mobber\*in“ und melde den Vorfall sofort.

Sei Dir der Privatsphäre-Einstellungen Deiner Facebook-Seite bewusst und finde heraus, wie Du kontrollieren kannst, wer Inhalte auf Deiner Seite sehen und posten kann.

**1/3 ALLER TEENAGER WAREN ONLINE GEMEINEN ODER PEINLICHEN KOMMENTAREN ÜBER SICH SELBST AUSGESETZT.**





**Materialien aus den Niederlanden**

# KARTENSPIEL

**PROBLEM 1**

Mein Kind kommt traurig nach Hause.

**TIP 1:**

Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, was passiert ist.

**PROBLEM 2**

Mein Kind mobbt jemanden in der Schule.

**TIP 2:**

Informieren Sie die Schule.

**PROBLEM 3**

Mein Kind wird gemobbt.

**TIP 3:**

Denken Sie zusammen mit Ihrem Kind darüber nach, wie das Mobben gestoppt werden kann.

**PROBLEM 4**

Mein Kind wird gemobbt.

**TIP 4:**

Handeln Sie nicht sofort – Hören Sie zuerst zu.

**PROBLEM 5**

Mein Kind kommt traurig nach Hause.

**TIP 5:**

Versuchen Sie, so offen wie möglich zuzuhören.

**PROBLEM 6**

Die Schule berichtet, dass mein Kind jemanden gemobbt hat.

**TIP 6:**

Erklären Sie die Konsequenzen.

## WEBSITES ZUR WEITEREN ORIENTIERUNG

### ENGLAND

- [www.antibullyingalliance.org.uk](http://www.antibullyingalliance.org.uk)
- [www.internetmatters.org](http://www.internetmatters.org)
- [www.ditchthelabel.org](http://www.ditchthelabel.org)
- [www.saferinternet.org.uk](http://www.saferinternet.org.uk)
- [www.kidscape.org.uk](http://www.kidscape.org.uk)
- [www.youthworksconsulting.co.uk](http://www.youthworksconsulting.co.uk)
- [www.childnet.com](http://www.childnet.com)
- [www.thinkuknow.co.uk](http://www.thinkuknow.co.uk)

### Deutschland

- [www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info)
- [www.elternimnetz.de](http://www.elternimnetz.de)
- [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

### Italien

- <https://www.miur.gov.it/bullismo-e-cyberbullismo>
- <https://www.generationiconnesse.it/site/it/area-genitori/>
- <https://www.genitoredigitale.com/>

### Nordirland

- [www.endbullying.org.uk/](http://www.endbullying.org.uk/)
- [www.endbullying.org.uk/publications/pc-toolkit/](http://www.endbullying.org.uk/publications/pc-toolkit/)
- [www.endbullying.org.uk/gallery/effective-responses-to-bullying-behaviour-2/](http://www.endbullying.org.uk/gallery/effective-responses-to-bullying-behaviour-2/)
- [www.endbullying.org.uk/ertbb/](http://www.endbullying.org.uk/ertbb/)

### Niederlande

- [www.meldknop.nl/](http://www.meldknop.nl/)
- [www.pestweb.nl/](http://www.pestweb.nl/)
- [www.mediawijsheid.nl/](http://www.mediawijsheid.nl/)



Freie Universität Berlin



STANMILLIS UNIVERSITY COLLEGE  
A College of Queen's University Belfast



Open Universiteit  
www.ou.nl

Goldsmiths  
UNIVERSITY OF LONDON



# blurred lives PROJECT

A Cross-National, Co-Participatory Exploration Of Cyberbullying,  
Young People And Socio-Economic Disadvantage.

Alle Projektmaterialien sind online erhältlich unter

<https://www.ou.nl/web/blurred-lives/resources>